

WGB-Stellungnahme zum Haushaltsentwurf 2019

Viel ist in den letzten Wochen über die deutsche Bundesbahn gesprochen worden, weshalb sich der symbolische Vergleich dieses Haushaltes mit einem Zug aktuell anbietet. Eines schicke ich jedoch einschränkend voraus: Dieser Haushalt hat im Vergleich zur Kritik an der Bundesbahn viel Positives zu bieten. Er lässt die Bürger nicht wartend abseits stehen, sondern versucht sie in Projekten wie etwa den anlaufenden Zukunftswerkstätten durch finanzielle Unterstützung einzubinden - mitzubeteiligen in der Ideenschmiede zur langfristigen Sicherung der Lebensqualität in unserer Stadt. In Altenbergen, Kollerbeck und Vörden ist der hoffnungsvolle Startschuss gefallen, wichtige Vorarbeiten in Bredenborn bereits geleistet. Ich bin optimistisch, dass der Zug nach einer Warteschleife in Bredenborn nicht auf dem Abstellgleis, sondern bald auch wieder Fahrt aufnimmt in Richtung Zukunftsarbeit. Damit bin ich angekommen bei dem ehrgeizigen Großprojekt dieses Haushaltes: Zukunftsorientierte Aufstellung unserer einzigen Grundschule. Sehr sorgfältig hat die WGB das Für und Wider eines Teilneubaus der Grundschule Marienmünster analysiert. Dabei haben wir uns auch nicht von jenen Neidschwätzern irritieren lassen, die die Lüge verbreiten, Bredenborner Politiker hätten die Schließung der Bredenborner Grundschule unterstützt, um jetzt festzustellen: In Vörden wird es zu eng.

Unhaltbare, unverantwortliche Lügen einiger weniger Initiatoren im Vorfeld der Unterschriftenaktion. Nein, jeder weiß, dass die WGB mit Herzblut für den Erhalt der Bredenborner Grundschule gekämpft hat. Der Kampf wurde aussichtslos, weil man den harten Fakten des Geburtenrückganges kaum stichhaltige Argumente entgegensetzen konnte. Als ehemaliger Schulleiter beobachte ich, dass der Überlebenskampf knapp einzügiger Grundschulen fast aussichtslos geworden ist, als Demokrat weiß ich, dass ich demokratisch gefallene Entscheidungen zu akzeptieren habe. Im Gestern verharren versperren den Blick in die Zukunft. Eine solche rückwärts gewandte Politik verhindert die Vorwärtsentwicklung unserer Stadt. Das ist nicht Politik der WGB. Durch konstruktive Mitarbeit in der Arbeitsgemeinschaft Schule wollen wir als WGB-Fraktion dem Großprojekt dieses HH „Teilneubau GS Marienmünster“ zum Erfolg verhelfen. In dieser AG, das sei hier auch einmal hervorgehoben, arbeite ich gerne mit. Denn hier wird argumentiert, wie ich es mir immer gewünscht habe. Fraktionsübergreifend zielorientiert zusammen mit dem Leiter der Schule und unseres Bauamtes unter gekonnt fairer Leitung von Herrn Suermann: Jedes Argument wird auf seinen Wert geprüft – egal von wem es kommt. Somit ist die WGB der festen Überzeugung: Die für 2019 eingeplanten 1.77 Mio. Euro sind richtig investierte Steuergelder für eine gute Bildung unserer Kinder. Damit schaffen wir noch bessere Rahmenbedingungen für die engagierte Arbeit des Lehrerkollegiums. Die als beispielhaft eingestufte Zusammenarbeit der Schule mit Schulträger und Politik trägt schon heute reichlich Früchte bis hin nach Düsseldorf ins Bildungsministerium, das auf seiner Homepage die Vernetzung des Faches Musik in der Grundschule Marienmünster landesweit als vorbildlich einstuft. Die gute Zukunftsprognose der Zweizügigkeit der Schule stimmt ebenfalls erwartungsfroh in Richtung „Teilneubau Grundschule“. Verschweigen will ich aber auch nicht, dass der WGB der Zug vom Abbruch bis hin zum Baubeginn zu langsam fährt.

Als historischen Durchbruch zu mehr Finanzgerechtigkeit in Marienmünster würdigt die WGB die erstmalige Bereitstellung einer Dorfpauschale von 500 Euro + 4,50 Euro je Einwohner zur Finanzierung wichtiger Projekte im Ort in Verantwortung der Entscheidung der jeweiligen Ortsvorsteher oder

Ortsausschüssen. Ein lange von der WGB favorisierter Vorschlag, der hoffentlich positiven Zuspruch in den Ortschaften unserer Stadt bekommt.

Angesichts sinkender Einwohnerzahlen ist eine Stärkung unserer Infrastruktur eine konsequente und nachhaltige Antwort, um die Attraktivität von Marienmünster als Wohnort für Jung und Alt zu steigern. Unser teilweise emotional engagierter Kampf zur Unterstützung der Dorfgemeinschaftshäuser und der Schützenhalle in Bredenborn unterstreicht fraktionsübergreifend dieses gemeinsame Ziel des Rates.

Gerne unterstützt die WGB den Antrag auf Bereitstellung von Finanzmitteln zur Verbesserung der Akustik in den Dorfgemeinschaftshäusern Löwendorf und Papenhöfen – schon allein aus Sorge um die Gesundheit der papenhöfener Jecken bei ihrer beliebten jährlichen Karnevalsfeier.

Wichtig ist der WGB auch der um rund 5000 Euro höhere Finanzansatz für die Jugendarbeit in Marienmünster. Die WGB begrüßt die damit deutlich werdende größere Würdigung der ehrenamtlichen Organisation der Jugendarbeit in unserer Stadt, die erfahrungsgemäß ohne entsprechende Betreuung nicht so reibungslos und erfolgreich verlaufen würde. Somit ist es der WGB wichtig, dass etwa in Bredenborn die ehrenamtliche Organisation der Jugendarbeit und die Wiederbelebung alter Pläne zur Verlegung einer Bushaltestelle nicht miteinander in Konflikt geraten.

Positives ist auch bei dem Fortschritt zur Versorgung mit schnellem Internet zu vermelden.

Die Aufstellung eines zukunftsorientierten Sportstättenzukunftskonzeptes ist aktuell voll im Gange. Bei einer Investitionssumme von 550.000 Euro für einen Kunstrasenplatz versteht es sich von selbst, dass dieser nur bei einem angemessenen Zuschuss finanziert werden kann.

Nachdem es den Sportvereinen leider nicht gelungen ist, eine Beschlussempfehlung zur Standortentscheidung zu erarbeiten, kommt hier nun auf den Rat eine Riesenherausforderung zu, die wir angesichts des nahenden 50 jährigen Stadtgründungsjubiläums in 2020 hoffentlich unter sachgerechten Erwägungen und Ausblenden von Kirchturmsdenken bewältigen werden.

Keine leichtere Herausforderung für den Rat wird die richtige Organisation der Freiwilligen Feuerwehr, um die Sicherstellung des Brandschutzes auch in Zukunft zu gewährleisten – und das trotz sinkender Geburten und damit vorhersehbar einer sinkenden Zahl aktiver Feuerwehrmitglieder.

In 2018: 2295 Einsätze der Freiwilligen Feuerwehr im ganzen Kreis Höxter unterstreichen einmal mehr die hohe Bedeutung der Feuerwehr für einen jeden Menschen. Somit ist der Beschluss des Rates konsequent die richtige Weichenstellung in die Zukunft zusammen mit unseren Feuerwehrkameraden vorbereitend in die Hände eines externen, neutralen Experten zu legen. Die Tatsache, dass Bremerberg bereits als Standort für ein Feuerwehrgerätehaus der Zukunft gesetzt ist, wird die Suche nach einer zukunftsgerichten Organisation der freiwilligen Feuerwehr in Marienmünster hoffentlich nicht erschweren.

Dass die jahrelang von der WGB geforderte verbesserte städteübergreifende Zusammenarbeit keine Luftnummer ist, zeigt aktuell die Hilfe der Städte

Steinheim, Brakel und Höxter zur Überbrückung einer großen Personallücke im Hallenbad Marienmünster. Die WGB sagt: „Danke“.

Dieses positive Beispiel macht Lust auf mehr. Aktuell steht die Neustrukturierung der Holzvermarktung und der forstwirtschaftlichen Betreuung für Marienmünster und weitere 380 kleinere Kommunen ganz oben auf der Agenda. Nach Überzeugung der WGB sollte Marienmünster eher die Zusammenarbeit in einer überschaubaren Forstbetriebsgemeinschaft anstreben. Mit 270 ha Stadtwald sind wir in einem großen Zusammenschluss eher zuzählende Randfiguren, befürchtet die WGB. Eine Zusammenarbeit in einer Forstbetriebsgemeinschaft etwa mit der Stadt Brakel ist für die WGB eine zu prüfende Alternative.

Zusammenfassend sei gefordert: Von einer nachhaltig zukunftsorientierten Kommunalpolitik wird es abhängen, ob es uns als Rat gemeinsam gelingt den Zug in eine gute Zukunft unserer Stadt Marienmünster zu lenken. Der aktuelle Rückgang der Einwohner von Marienmünster auf 4978 Einwohner unterstreicht die Verpflichtung dieses Rates jede freiwillige Investition im Hinblick auf die Auswirkungen der nächsten Generationen zu gewichten.

Mehr denn je ist die Bereitschaft gefordert über den eigenen Kirchturm hinaus Gesamtverantwortung für unsere ganze Stadt zu erbringen.

Die WGB-Fraktion stimmt dem Gesamtwerk des Haushaltes zu und dankt besonders dem Kämmerer Herrn Meier für die gelungene Arbeit. Ein besonderer Dank bei dieser Gelegenheit gilt Herrn Suermann für die erfolgreiche Vertretung des Bürgermeisters in der Zeit seiner längeren Erkrankung in 2018.

Marienmünster, 30. Januar 2019

E. Stricker

WGB-Fraktionssprecher